

Skepsis im Land der EURO

Heute, also einen Tag früher als geplant, reisen Frankreichs Fußballer aus dem Stubaital ab. Eine Woche vor der Heim-Europameisterschaft wirft der Streik seine Schatten voraus.

ustift, Paris – Die Stubai-er mühten sich nach Kräften, n zuvorkommender Gast-ber für ihre prominenten nzösischen Trainingsgäste, ren Entourage und Journa-ten zu sein. Und die dem ress vor der Heim-Europa-eisterschaft (ab 10. Juni) teilten Fußballer honorie-ren das sichtlich: „Wir sind itten in den Bergen und es ot nichts Besseres, als sich er in Ruhe vorzubereiten. ir atmen die frische Bergluft, s ist fantastisch“, bekräf-tigte Blaise Matuidi, dessen anserwert (30 Millionen ro) den aller in Tirol akti-n Kicker locker aufwiegt.



„Wir sind mitten in den Bergen und es gibt nichts Besseres, als sich hier in Ruhe vorzubereiten.“

Blaise Matuidi (franz. Teamspieler) Foto: EXPA/Spies

Doch schon heute, also ein Tag früher als geplant, ächten sich „Les Bleus“ auf e Heimreise. Grund: Eine oche vor Beginn der Fuß-ll-Europameisterschaft Frankreich halten die Gerk-schaften im Streit um e Arbeitsmarktreform den uck auf Staatschef François illande aufrecht. Und die n Unabwägbarkeiten will amchef Didier Deschamps s dem Weg gehen. Gegen Hollandes Pläne eir Lockerung des französi-schen Arbeitsrechts machen e Gewerkschaften schon it rund drei Monaten m-., eine Lösung scheint vor-st nicht in Sicht. Die Fron-t sind verhärtet, weil die zialistische Regierung an r Reform festhält und auch e weit links stehende Gerk-schaft CGT nicht nach-ben will. Auch ein Piloten-ek bei der Fluggesellschaft rance rückt näher: Die eitgrößte Pilotengewerk-haft SPAF kündigte einen ek ab dem 11. Juni an – die ropameisterschaft beginnt en Tag zuvor.



Eine EURO-Werbeveranstaltung: Noch blicken viele Franzosen ihrem Fußball-Spektakel mit allerhand Skepsis entgegen.

Foto: imago



500 interessierte Zuschauer sahen den französischen Starkickern am Trainingsgelände in Kampf auf die Beine. Das Gastspiel endet bedingt durch die Streiks einen Tag früher als geplant.

Foto: TVB Stubai

Im Pariser Straßenbild ist vom Großturnier noch nicht viel zu sehen. Ein paar Läden haben immerhin Fan-Ecken eingerichtet, wo Fähnchen und Blumenketten in Blau-Weiß-Rot auf Käufer warten. Und das Maskottchen „Super Victor“, ein pausbäckiger Zeichentrick-Junge mit

Frankreich-Trikot und Superhelden-Umhang, tourt in einem Sonderzug weitgehend unbeachtet durchs Land und versucht, so etwas wie EM-Stimmung zu verbreiten. Fernsehberichte untermauern den Eindruck, die Bilder werden von Männern in schusssicheren Westen

und Sturmhauben dominiert. Nicht einmal sieben Monate nach den Anschlägen vom 13. November will Paris demonstrieren, dass es für den Schutz des Sportspektakels keine Mühen scheut. 72.000 Polizisten und Gendarmen, Spezialeinsatzkommandos an den Stadien, jeder Besu-

cher wird gefilzt. Frankreich werde ein Maximum an Vorsichtsmaßnahmen ergreifen, versichert Innenminister Bernard Cazeneuve wieder und wieder. Gerade erst hat auch das US-Außenministerium zu Wachsamkeit geraten: Stadien und Fanmeilen könnten zu potenziellen Zielen für Terroristen werden. Das ist nicht neu, doch jede derartige Warnung verstärkt das Bild.

Der durch all den Reformstreit schwer angeschlagenen Regierung und dem notorisch unbeliebten Präsidenten François Hollande käme das wohl ganz gelegen. „Ein Sieg am 10. Juli, und wir haben allgemeine Jubelstimmung und einen Ansturm auf die Champs-Élysées“, meinte Sportminister Patrick Kanner vor Kurzem in der Tageszeitung *Le Monde*. Er hofft auf den gleichen Effekt wie schon 2006 in Deutschland, das damals so viele Sympathiepunkte gewann. Noch ist solch ein Sommermärchen nicht in Sicht. (floh, dpa)

6 Fragen an



Pascal Boniface

Französischer Politikwissenschaftler

„Wir dürfen nicht paranoid werden“

Pascal Boniface war auf Einladung des Frankreich-Schwerpunkts der Uni Innsbruck Gast in Tirol. Der *TT* erzählte der Experte, warum Streiks und Terror Frankreich herausfordern und das Nationalteam ein geteiltes Land einen kann.

1 Noch immer wird in Frankreich gestreikt. Ist eine Lösung in Sicht? Es ist ein Armdrücken mit offenem Ende. Deadline ist zu EURO-Beginn am 10. Juni. Für Frankreich geht es um viel: Über fünf Millionen Fans wollen kommen, um die EURO vor Ort zu erleben.

2 Was würde ein Chaos bei der EURO für Frankreich bedeuten? Wenn während der EURO noch immer gestreikt wird, kann Paris zur Olympia-Bewerbung 2024 „Adieu“ sagen. Ist die Stimmung hingegen gut, können wir unsere Olympia-Chancen steigern.

3 Die Sicherheitsvorkehrungen sind nach den Terroranschlägen von Paris enorm. Warum sind Sportveranstaltungen beliebte Ziele? Weil Terroristen die TV-Stationen und Zeitungen beeindrucken wollen, und nicht etwa in den Élysée-Palast einziehen.

4 Drohen bei der EURO Geisterspiele? Wir dürfen auf keinen Fall die Stadien schließen und müssen auch die Fan-Zonen behalten. Es ist wichtig, eine offene EURO zu haben. Es gilt den Terroristen zu zeigen, dass wir keine Angst haben. Wir müssen wachsam sein, aber dürfen nicht paranoid werden.

5 Wie würde der EM-Titel Frankreich verändern? Es ist eine Trophäe, um attraktiv zu sein. Frankreich war in der Welt noch nie so populär wie nach dem WM-Titel 1998. Oder nehmen wir Brasilien: Die Popularität des Landes fußte lange Zeit auf den Erfolgen der Nationalmannschaft.

6 Kann das Nationalteam den Zusammenhalt in einem Land stärken? Schauen Sie nach Belgien. Das Team ist die einzige Verbindung zwischen der flämischen und wallonischen Bevölkerung. Auch Österreich war bei der Bundespräsidentenwahl gespalten. Und doch werden Sie bei der EURO gemeinsam die Daumen drücken.

Das Interview führte Benjamin Kiechl

Foto: Böhm

Die österreichischen Fans und die Fußball-Europameisterschaft

384 Tickets stehen österreichischen Fans bei der Europameisterschaft in Frankreich zur Verfügung. (Steigerung um 42 Prozent sprüchlich nur 31.000).

172 ÖFB-Fans werden gegen Island (14. Juni in Bordeaux) vor sein, 9396 gegen Portugal (3. Juni in Paris) und 24.316

gegen Island (22. Juni in Paris/St. Denis).

60.000 bis 70.000 österreichische Fans werden insgesamt in Frankreich erwartet. Zum Vergleich: Aus dem kleinen Island reisen immerhin 15.000 an. Auf der Internetplattform www.reiseregistrierung.at sollten sich ÖFB-Fans

registrieren lassen (Informationsfluss/Außenministerium).

272 Euro kostet österreichische Fußballfans die Anreise nach Frankreich. Anhänger aus Island (404 Euro), Russland (340 Euro), der Türkei (290 Euro) und der Ukraine (283 Euro) zahlen mehr.

170.000 bis 200.000 EURO-Fans aus aller Herren Länder erwartet die Polizei auf dem Weg durch Österreich – inbegriffen sind in der Statistik sowohl Individualtouristen als auch Charterreisen.

374 Public Viewings wurden österreichweit angemeldet. In Innsbruck finden sich Hotspots am Sparkassenplatz und in der Markthalle.



71 70 000 ÖFB-Fans begleiten das Team nach Frankreich.

Foto: ppa

einwaller
SHOPPING@NIGHT HEUTE BIS 23 UHR

SUMMER SALE BIS -50%
ganzInnsbrucktanzt

THE MARKUS LINDER BLUES BAND
EINWALLER SHOW-BÜHNE EINGANG ALTSTADT 19 – 23 UHR

6 STORES INNSBRUCK ALTSTADT – DESIGNER & SPORTS FASHION
TEL.: +43 512 58 58 67, MO–FR 9:00–18:30 UHR SA 9:00–17:00 UHR, EINWALLER.COM